

privatem Einzelhandel, Konsumgenossenschaften und freien Läden breiter Spielraum vorhanden.

3. *Ausbau der Konsumgenossenschaften.* Es ist notwendig, die Arbeit der Konsumgenossenschaften qualitativ zu verbessern und vor allem mehr Läden der Konsumgenossenschaften bei den größeren Betrieben zu errichten. Die Konsumgenossenschaften müssen sich dadurch auszeichnen, daß sie qualitativ gute Waren liefern, die Kunden sorgfältig bedienen und mit dazu beitragen, die Handelsspanne zu senken. In Sachsen-Anhalt haben die Konsumgenossenschaften bei der Belieferung der Bergarbeiter mit Bedarfsgütern die niedrigsten Berechnungen angewandt und damit im Jahre 1947 den Bergarbeitern eine Million Mark erspart. Der Verband der Brandenburgischen Genossenschaften hat die Handelsspanne von 25 Prozent auf 18 Prozent gesenkt. Es ist an der Zeit, daß in den Konsumgenossenschaften ein offener Meinungsaustausch über die Verbesserung der Arbeit durchgeführt und vor allem darangegangen wird, Funktionäre zu schulen, die imstande sind, die neuen Aufgaben zu erfüllen.

4. *Privatinitiative im Handel.* Gegenüber Bestrebungen, der Überbesetzung des Kleinhandels durch administrative Maßnahmen entgegenzuwirken, erklären wir, daß wir das für unrichtig halten. Wir kämpfen gegen Spekulanten und Schieber, aber nicht gegen die Kleinhändler. Sie sollen ihr Geschäft ausüben, so gut sie können. Ich betone das deshalb, weil der amerikanische Geheimdienst es für notwendig hielt, eine Propaganda zu organisieren, in der behauptet wird, daß die SED beabsichtige, im Zusammenhang mit dem Plan für 1949 den Kleinhandel auf administrativem Wege einzuschränken. Wir sind dafür, daß der Großhandel besser und richtiger organisiert wird, auf den Wegen, die wir vorgeschlagen haben. Was im übrigen den Handel betrifft, sind wir der Meinung, daß dem Wettbewerb weiter Spielraum gelassen werden muß. Wer im Wettbewerb gewinnt, das wird sich zeigen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln weist eine langsame Besserung auf. Dank der erfolgreichen Durchführung des Landwirtschaftsplanes ist im Jahre 1949 die regelmäßige Versorgung auf Grund der Karten und die zusätzliche Versorgung der Betriebsarbeiter sowie auch der erhöhte Verkauf durch die freien Läden gewährleistet. Das Defizit an Fett wird auch 1949 durch Einfuhr aus der Sowjetunion